



## 1. Eurocup der Saison - 29er Eurocup in Koper 2025

(Emilia Ewald) Am 26.03.2025 ging es für uns direkt nach der Schule ab ins Auto – fünf glücklicherweise staufreie Stunden Autofahrt an die slowenische Adriaküste standen uns bevor. Leider kam Julia's Vorschoterin Sophia (CYC) schon leicht kränkelnd an, aber wir blieben positiv und bauten noch am Abend im Licht des Autoscheinwerfers die Boote auf.



Der nächste Morgen empfing uns bereits sehr stürmisch und so zogen wir los in den Hafen, um pünktlich bei der Steuerleutebesprechung zu erscheinen. Der Satz des Wettfahrtleiters „It's definitely going to be more than 10 knots the next days“ sollte sich bewahrheiten. Mit den 67 Booten, aufgeteilt in zwei Flotten, ging es auf's Wasser. Louis (SCIA) und ich starteten in dem ersten Fleet und schafften anderthalb Runden (mit bereits einigen Kenterungen), bis es uns leider erneut umblies und wir es einfach nicht mehr schafften, das Boot aufzustellen (bei Böen über

30kn gepaart mit den entsprechenden Wellen war dies auch nicht unbedingt verwunderlich). Julia und Sophia waren im zweiten Fleet dran und die beiden ereilte bei der ersten Luvtonnenrundung dasselbe Schicksal. Dieses eine Rennen

blieb wegen dem weiter auffrischenden Wind das Einzige an diesem Tag, welches insgesamt auch nur 15 der 67 Teams beendeten. So machte sich unser Trainer Andi Lachenschmid vom MYC, der uns bei diesem Event betreute, daran, uns nacheinander sicher in den Hafen zu begleiten, wo wir dann durchgefroren und -gespült, aber trotzdem froh und begeistert darüber, mal wieder etwas Neues erlebt zu haben, ankamen.

Am zweiten Tag blieben dann Sophia und Julia teils wegen Krankheit und teils wegen erneut sehr starken Böen direkt an Land. Für Louis und mich ging es dennoch auf's Wasser – es mussten schließlich noch vier Qualifying-Rennen gesegelt werden. Diese beendeten wir mit dreimal TopTen und einem 13. Platz. Am Abend waren wir dementsprechend mächtig stolz auf zwei Tatsachen: keine Kenterung (trotz erneut sehr starken Winden an die 25-30kn) UND die Qualifikation für die Gold Fleet.

Tag 3 startete mit Startverschiebung, begründet mit zu wenig Wind. Als dann endlich noch mehr Wind kam, ging es diesmal wieder für beide Teams auf's Wasser.



Julia und Sophia ersegelten in der Silver Fleet einen 1. Platz und beschlossen danach wegen weiter zunehmendem Wind, wieder in den Hafen zu fahren – Statement war gesetzt ;) Für die beiden war die Regatta damit auch leider beendet, da Sophia zu ihrer ohnehin schon vorhandenen starken Erkältung noch Fieber bekam. Louis und ich kämpften uns mal mehr, mal weniger erfolgreich, durch alle vier Rennen, wurden wieder einmal ordentlich nass und vor allem ich bekam das liebevolle Feedback, ich dürfe mich ruhig einmal mehr trauen und durchsetzen.

Gesagt getan, der vierte Tag startete mit angenehmen maximal 20kn und Sonne und einem Steuerbordstart auf die bevorteilte Seite – da waren wir glücklich (und der Andi erst ☺) mit einer Top Ten Platzierung. Nach kurzer Startverschiebung und einem 180-Grad-Dreher auf Seabreeze ging es in die letzten drei Ren-

nen. Die ersten beiden verliefen noch halbwegs erfolgreich und wir freuten uns insgeheim bereits auf das Mixed-Team-Stockerk – bis wir im dritten Rennen dann leider an der Luvtonne zehn Boote vorbeiließen. Naja, wer nicht gewinnt, der lernt und so durften wir bei diesem Event sehr viel lernen und fuhren als insgesamt bestes deutsches Team und viertes Team der Mixed-Wertung (Gesamt: 16 von 67) nach Hause.

Ein riesengroßes Dankschön geht an den Andi, der uns mit größter Geduld und vielen konstruktiven Ratschlägen und guten Tipps zur Seite stand, uns immer wieder sicher, glücklich und mehr oder weniger zufrieden reingebracht, uns viel Verständnis entgegengebracht hat und uns viel beibringen konnte! Es war ein super Event mit mutigem Wettfahrleiter und gutem abendlichen Essen, das wir in guter Erinnerung behalten werden.